

## A Hard Day's Night



UK 1964

Proscenium Films, UK

Director: Richard Lester

Screenplay: Alun Owen

Camera: Gilbert Taylor

Music: The Beatles, George Martin

Producer: Walter Shenson

Starring: John Lennon, Paul McCartney, George Harrison, Ringo Starr

Wilfrid Brambell (Grandfather), Norman Rossington (Norm), John Junkin (Shake)

Victor Spinetti (TV-Director), Anna Quayle (Millie), Deryck Guyler (Police Inspector)

Running Time: 87 min.

Language: English with German subtitles, black & white

German FSK: 6

Recommended Age Group: 12 +

Awards: Nominated for two Academy Awards and one BAFTA Award in 1965

Topics: Music, Youth Culture, Society in the Sixties, Videoclips

School Subjects: Music, History, Psychology, English, Film & Media

### Zur Entstehung von A Hard Day's Night

„I did know deep inside me that I wanted to be as natural in experience for them as possible. One thing we always felt was important, was that we tried to delineate their personalities artificially. Because there was always that, especially being with them, that they were four parts of a marriage, that they were very protective and very close and very like each other. And to help out, it was important to create artificially, that George was mean, that Paul was the cute one, that John was the cynic and that Ringo was up in the back the unloved. And to that extent that developed more and more as the film went on. But those things came very early. (...) There was such an aura about them, they had such an impact on everyone's life, that I think, this exuberance just carried us along. And I was just lucky to be part of it.“

Richard Lester in an interview on the DVD by Kinowelt/Arthaus 2006

„A Hard Day's Night“ ist der erste Spielfilm, der mit den Beatles John Lennon, Paul McCartney, George Harrison und Ringo Starr gedreht wurde. In einer dokumentarisch gehaltenen, dennoch aber fiktiven Handlung (Mocumentary) zeigt er 36 Stunden aus dem Leben der Beatles im Frühjahr 1964, kurz nachdem sie durch einen Auftritt im amerikanischen Fernsehen (Ed Sullivan) internationalen Ruhm erreichten.

Das schnell zum Kultfilm avancierte Werk des jungen amerikanischen Regisseurs Richard Lester (\* 1932), den die Beatles mit der Regie beauftragten, nachdem sie dessen äußerst unkonventionell gedrehten „The Running, Jumping and Standing Still Film“ (1959) gesehen hatten, entstand in sehr kurzer Produktionszeit. Drehbeginn war am 6. März 1964; drei Monate später startete der Film bereits in den Kinos. Er ist Ausdruck der damals entstandenen „Beatlemania“, aber auch einer im Umbruch befindlichen Jugendkultur, der Sehnsucht nach innerer Freiheit und nach einem sich verändernden Verständnis zwischen Jung und Alt. Thematisch und in seiner visuellen Gestaltung der damaligen Zeit eindeutig voraus, gilt die aberwitzige Komödie als Vorläufer der heutigen Videoclips und als Meilenstein in der Geschichte des Films. Auch die S/W-Aufnahmen wirken trotz einer im Bild häufig sichtbaren, längst zur Industriekultur gewordenen Studioteknik bis heute nicht verstaubt. Ein Film, der das Lebensgefühl einer ganzen Generation eingefangen und zugleich den Beatles als vielleicht bedeutendster Musikband des 20. Jahrhunderts ein erstes Denkmal gesetzt hat.

### Synopsis

Für einen geplanten Fernsehauftritt in London am darauf folgenden Abend reisen die Beatles zusammen mit ihrem Manager Norm, dessen Assistenten Shake sowie Pauls eigenwilligem Großvater mit dem Zug von Liverpool nach London. Bereits an der Marleybone Station in Liverpool kommt es zu einer Massenhysterie der vorwiegend weiblichen Fans, das Gleiche passiert an der Paddington Station in London, nur im Zug selbst werden sie von den Reisenden nicht erkannt. Statt nach ihrer Ankunft im Hotel ihre umfangreiche Fanpost zu beantworten, machen sich die Fab Four in einem Tanzlokal einen schönen Abend. Pauls Großvater besucht derweil mit geliehenem Smoking ein mondänes Spielkasino, gibt sich dort als irischer Millionär aus und fällt unangenehm auf.

Am nächsten Tag haben die Beatles zunächst eine anstrengende Pressekonferenz zu überstehen, bevor es an die Proben für die Fernsehshow geht, die ein arroganter Regisseur leitet. In einer Pause kurz vor der Live-Show redet Pauls Großvater in der Kantine Ringo ein, die anderen würden ihn nicht ernst nehmen und er solle sein Leben lieber genießen als Bücher zu lesen. Daraufhin verschwindet Ringo in einer Verkleidung in die Stadt, fällt der Polizei als Unruhestifter auf und wird auf die Wache geschafft. Dort trifft er Pauls Großvater, den die Polizei aufgegriffen hat, als er selbst gefälschte Autogrammkarten der Beatles verkaufen wollte. Unterdessen entsteht im Studio helle Aufregung, nachdem Ringos Verschwinden bemerkt wurde. Pauls Großvater kann aus der Polizeistation fliehen und informiert die anderen Beatles. Gemeinsam gelingt es ihnen in einer abenteuerlichen Verfolgungsjagd, auch Ringo zu befreien. Unmittelbar vor der Sendung sind alle wieder im Studio und die Beatles können wie vorgesehen ihr Konzert vor einem überwiegend jungen und weiblichen Publikum geben. Unmittelbar danach geht es schon wieder weiter zum nächsten Termin.

Am nächsten Tag haben die Beatles zunächst eine anstrengende Pressekonferenz zu überstehen, bevor es an die Proben für die Fernsehshow geht, die ein arroganter Regisseur leitet. In einer Pause kurz vor der Live-Show redet Pauls Großvater in der Kantine Ringo ein, die anderen würden ihn nicht ernst nehmen und er solle sein Leben lieber genießen als Bücher zu lesen. Daraufhin verschwindet Ringo in einer Verkleidung in die Stadt, fällt der Polizei als Unruhestifter auf und wird auf die Wache geschafft. Dort trifft er Pauls Großvater, den die Polizei aufgegriffen hat, als er selbst gefälschte Autogrammkarten der Beatles verkaufen wollte. Unterdessen entsteht im Studio helle Aufregung, nachdem Ringos Verschwinden bemerkt wurde. Pauls Großvater kann aus der Polizeistation fliehen und informiert die anderen Beatles. Gemeinsam gelingt es ihnen in einer abenteuerlichen Verfolgungsjagd, auch Ringo zu befreien. Unmittelbar vor der Sendung sind alle wieder im Studio und die Beatles können wie vorgesehen ihr Konzert vor einem überwiegend jungen und weiblichen Publikum geben. Unmittelbar danach geht es schon wieder weiter zum nächsten Termin.

## Beatlemania

Die Beatles sind heute etwa so bekannt wie Mozart oder Beethoven. Geradezu hysterische Reaktionen ihrer Fans, so wie es der Film dokumentarisch und ohne jede Übertreibung zeigt (die betreffenden Szenen mit den hysterisch kreischenden vor allem weiblichen Teenagern sind nicht gestellt) werden sie heute unter den Jugendlichen nicht mehr hervorrufen. Die 1964 herrschende Begeisterung wird mit dem Schlagwort Beatlemania bezeichnet, das zugleich für das damalige Lebensgefühl der Jugendlichen steht. Ihren damals brandaktuellen Weltruhm zelebrieren die Beatles werbewirksam in ihrem ersten Film, in den ein gutes Dutzend ihrer Songs eingeflossen sind, ohne dass es ein typischer Konzert- oder Musikfilm geworden wäre.

Ihre Karriere im Überblick: Die Arbeiterstadt Liverpool entwickelte sich nach dem Zweiten Weltkrieg zu einer Hochburg der Musik. Ende der 1950er-Jahre etwa 400 Bands. Eine von ihnen die Band „Quarry Men“ von John Lennon. Paul McCartney stößt 1957 dazu, dann George Harrison. Als Beatles treten sie zusammen mit Stuart Sutcliffe auf. 1960 erster Auftritt in Hamburg, damals noch mit dem Schlagzeuger Pete Best. In den folgenden Jahren noch weitere Auftritte in Hamburg. Brian Epstein aus Liverpool, der Besitzer eines Schallplattenladens wird auf sie aufmerksam und ab Mitte 1962 ihr Manager. Der für sie zuständige Musikproduzent George Martin empfiehlt ihnen, sich einen neuen Schlagzeuger zu suchen; es ist Ringo Starr, der damit als letzter zur Band stieß. Im Herbst 1962 erscheint ihre erste Single „Love Me Do“. Es folgen weitere Hits, die sich alle schnell an die Spitze der Charts setzen. 1964 drehen sie unter der Regie von Richard Lester ihren ersten Kinofilm „A Hard Day’s Night“ – der Titelvorschlag stammt übrigens von Ringo Starr, zuvor war „Beatlemania“ im Gespräch. Vier weitere Filme folgen.

Schon bald fließen klassische Elemente in die Kompositionen der „Fab Four“ mit ein und sie schreiben durch ihre ungewöhnlichen Arrangements Popmusikgeschichte. Ende August 1966 treten sie zum letzten Mal öffentlich live auf. Die Band entwickelt sich musikalisch in rasantem Tempo weiter, aber auch die einzelnen Mitglieder. Am 10. April 1970 trennt sich die Band offiziell aufgrund vielfältiger persönlicher, musikalischer und finanzieller Differenzen. Mit der Ermordung von John Lennon am 8. Dezember 1980 zerschlagen sich die letzten Hoffnungen der Fans auf eine Wiedervereinigung der Gruppe.

## Generationenwechsel

Der Siegeszug der Beatles läutete auch einen Generationenwechsel ein, die Jugend begann, die überkommenen Werte und Moralvorstellungen der älteren Generation zu hinterfragen, was erst einige Jahre später in der 68er-Bewegung kulminierte. Der Film spiegelt diese Auseinandersetzung zwischen den Generationen sehr deutlich, personifiziert und persifliert sie anhand der Figur von Pauls Großvater. Dieser nimmt ohne erkennbare Motivation an der Reise teil, mischt sich überall ein, spiegelt in seiner Frivolität und Amoralität genau die Vorurteile und Klischees, die damals gegenüber der Beat-Generation aufkamen. Er ist keineswegs nur unsympathisch gezeichnet, dennoch der Unruhestifter, der das Geld der anderen verzockt, der die Frauen anmacht und mit ihnen binnen weniger Minuten bereits „engaged“ ist, der Unterschriften und Autogramme fälscht und zudem keinerlei Respekt vor der Obrigkeit hat. Zugleich ist er aber ein Vertreter seiner Generation, engstirnig, voller Vorurteile, unbelehrbar (Grandfather: „All cops a villains“ – Sergeant: „Would you like a cup of tea?“ – Grandfather: „See, sly villains“), in seiner politischen Gesinnung militaristisch und von den Erfahrungen des Zweiten Weltkriegs geprägt. Vor diesem Hintergrund wird auch verständlich, warum John Lennon in der Badewanne U-Boot-Krieg gegen die Deutschen inklusive intonierter Deutschlandhymne spielt und Ringo, nachdem er in der Kantine vom Großvater gegen die anderen Bandmitglieder aufgestachelt wurde, mit Hakenschlag und einem angedeuteten Hitlergruß abgeht.

Die ambivalente Haltung gegenüber der älteren Generation wird bereits in der ersten Dialogszene des Films aufgebaut, was den Nonsense-Sätzen eine tiefere Bedeutung verleiht:

*John: Ah, pardon me for asking. Who is that little old man?*

*Paul: What little old man?*

*John: That little old man!*

*Paul: Oh, that’s my grandfather.*

*George: Your grandfather?*

Paul: Yeah!

George: That's not your grandfather.

Paul: It is, you know.

George: But I've seen your grandfather. He lives in your house.

Paul: Oh, that's my other grandfather, but he's my grandfather, as well.

John: How do you reckon that one out?

Paul: Well, everyone's entitled to two, aren't they? He is one.

John: We know that. But what is he doing here?

Paul: Well, my mother thought a trip would do him good.

Ringo: How's that?

Paul: He is nursing a broken heart.

John: Ah, poor old thing. – (Towards grandfather): Hey mister, hey mister broken heart. – (Towards Paul): he is a nice old man, isn't he?

Paul: He is very clean.

John (takes a seat aside Pauls grandfather): Hello grandfather ...

Grandfather: Hullo.

John: He can talk then, can he?

Paul: ,Course he can talk. He's a human being, isn't he?

Ringo: Well if he's your grandfather, who knows! Ha ha ha!

So manche Eltern mögen sich damals um den Lebenswandel ihre Kinder/Töchter gesorgt haben, wenn diese angesichts der Beatles in hysterisches Gekreische ausbrachen. Der Film spielt mit solchen Ängsten (Norm: The place is surging with girls. – John: Please sir, sir, can I have one to surge me sir, please sir? – Norm: No, you can't!) und nutzt sie geschickt, um sich am Beispiel des Großvaters über die Doppelmoral vieler Zeitgenossen lustig zu machen:

- Als Paul zwei Schulmädchen (darunter übrigens Pattie Boyd, die spätere erste Frau von George Harrison), im Zug anspricht, warnt der Großvater die Mädchen vor den Beatles, es seien Gefangene auf der Überführung. Kurz darauf bandelt er selbst mit einer Frau an.
- Als Ringo in der ersten Klasse eines Zugabteils ein lächelndes Mädchen erblickt, spricht er sie trotzdem nicht an mit der Begründung, ihre Zurückweisung würde ihn frustrieren.
- Im TV-Studio stellt John den Großvater als sexbesessen dar und meint, die ältere Generation würde das Land damit in den Ruin treiben.
- In der Kantine „verführt“ der Großvater Ringo schließlich mit den Worten: *Parading the streets! Trailing your coat! Bowling along! Living!*

Ringo: Well, I am living.

Grandfather: You? Living? When was the last time you gave a girl a pink-edged daisy? When did you last embarrass a sheila with your cool, appraising stare?

Ringo: You're a bit old for that sort of chat, aren't you?

Grandfather: Well at least I've got a backlog of memories! All you've got is that book!

Im Zug begegnen die Beatles noch einem weiteren Vertreter der älteren Generation, der stellvertretend für die Arroganten und Selbstgerechten steht. Während der Großvater, Shake und Norm einen Kaffee trinken gehen, setzt sich ein gut gekleideter Herr ins Abteil, der nicht einmal Pauls höflichen Gruß erwidert und sich deutlich von den jungen Männern distanziert. Als er das offene Zugfenster schließt, fragt Paul ihn, ob ihn das störe, was er kurz bejaht. John entgegnet ihm, sie seien zu viert und hätten es gerne offen, worauf dieser auf seine Rechte pocht. Daraufhin schaltet Ringo demonstrativ sein Kofferradio an:

Businessman: And we'll have that thing off as well, thank you.

Ringo: But ...

*Businessman: An elementary knowledge of the Railway Acts would tell you that I'm perfectly within my rights.*

*Paul: Yeah, but we want to hear it, and there's more of us than you. We're a community, like, a majority vote. Up the workers and all that stuff!*

*Businessman: Then I suggest you take that damned thing to the corridor or some other part of the train where you obviously belong.*

Statt die Situation nun weiter eskalieren zu lassen, verlassen die Beatles ruhig das Abteil und veräppeln den Mann von außen mit Grimassen und einer Slapstick-Einlage.

### **Reporter – Fashion – Showbiz**

Der britischen Gesellschaft wird auch im weiteren Verlauf des Films ein Spiegel vorgehalten, insbesondere der Kultur- und Medienbereich gerät nun ins Visier der Vier.

Es beginnt mit der Pressekonferenz, bei der jeder der Beatles eine andere Strategie verfolgt, um sich der belanglosen oder aufdringlichen Fragen zu erwehren:

*Reporter 1 (male): How did you find America?*

*John: Turned left at Greenland.*

*Reporter 2 (female): Has success changed your life?*

*George: Yes.*

*Photo-Reporter (male) (astonished) ...*

*Paul: I'd like to keep Britain tidy*

*Reporter 3 (female): Are you a mod, or a rocker?*

*Ringo: Um, no. I'm a mocker.*

*Reporter 4 (female): Have you any hobbies?*

*John (writes something on a paper, the lady seems to be shocked)*

*Reporter 5 (female) ...*

*Paul: No, I would say we are just good friends.*

*Reporter 3 (again): Do you think these haircuts have come to stay?*

*Ringo: Well, this one has. You know, it's stuck on good and proper now.*

*Reporter 6 (male): What would you call that hairstyle you're wearing?*

*George: Arthur.*

*Photo-Reporter (again) ...*

*Paul: No, we are actually just good friends.*

*Reporter 3 (again): What do you call that collar?*

*Ringo: A collar.*

*Reporter 7 (male): Do you often see your father?*

*Paul: No, actually we are just good friends.*

*Reporter 3 (again): How would you like your girlfriends to dress?*

*Ringo: Ah ha.*

In der Musik, in ihrem Verhalten, in der Mode und natürlich in ihrem Haarschnitt wurden die Beatles bei der Jugend zu Trendsettern, was viele Erwachsene mit gemischten Gefühlen betrachteten, vergeblich zu verhindern suchten. Im Film geben die Beatles ihre eigene Antwort darauf, wer in Wirklichkeit die Jugendlichen für dumm verkauft. In einer Probenpause verirrt sich George in eine Werbefirma und wird dort von der Sekretärin für ein Model gehalten. Vergeblich sucht George, das Missverständnis aufzuklären, denn statt ihm zuzuhören, bemängelt der Manager Simon lediglich seinen Sprachduktus und diktiert ihm, mit welchen Worten er ein paar Hemden anpreisen soll, die das Unternehmen als Teenagerklamotten verkaufen möchte. Denn seiner Meinung nach konsumiert die Jugend das, was ihr vorgesetzt wird und wählt rechts.

*George: I wouldn't be seen dead in them. They're dead grotty.*

*Simon: Here's this kid, giving me his utterly valueless opinion, when I now for a fact that within a month he'll be suffering from a violent inferiority complex and loss of status because he isn't wearing one of these nasty things! Of course they're grotty you wretched nit, that's why they were designed! But that's what you'll want.*

Eine ähnlich überhebliche Haltung legt der Regisseur der Fernsehshow an den Tag, der durch den Stress nach Ringos plötzlichem Verschwinden am Ende aber rundum glücklich ist, dass alles doch noch heil über die Bühne geht.

Diese Proben beziehungsweise auch die handlungsintensiven Pausen zwischen den Proben für die Show strukturieren im weiteren Verlauf den Film und schaffen den Rahmen für einige Musiknummern der Beatles, die im Playbackverfahren aufgenommen wurden. Darüber hinaus verdeutlichen sie anschaulich, wie stark die Bildästhetik den Inhalt beeinflusst. Besonders krass hebt sich die erste Probe von der Bildästhetik des Films ab. Dieser „Film im Film“ persifliert die damals übliche Fernseh-dramaturgie, zeigt statische Bilder in der Halbtotale und arbeitet mit sauberen Überblendungen. Entsprechend langweilig wirkt sogar der Beatles-Song „And I Love Her“. Wesentlich spontaner und lebendiger wirkt die Szenerie auf der Probebühne, als die Band dort „I’m Happy Just to Dance with You“ zum Besten gibt. Das Ganze, aufgenommen mit entfesselter Handkamera, erinnert stark an die Beat Club-Atmosphäre im deutschen Fernsehen, das Publikum ist unmittelbar dabei, die Atmosphäre wirkt ungezwungen. Die Live-Show am Abend wiederum arbeitet mit Nahaufnahmen der Musiker und bezieht das tobende Publikum durch viele Zwischenschnitte unmittelbar ein.

### **Anarchischer Sprachwitz, Slapstick und Videoclip-Ästhetik**

„A Hard Day’s Night“ fasziniert bis heute vor allem durch die geschickte Verknüpfung von anarchischem Sprachwitz mit einer fantasievollen Bildsprache, die sowohl aus der Filmgeschichte zitiert, als auch eine damals noch neue Ästhetik ausprobiert.

Aus heutiger Sicht wirkt nicht jede Anspielung, nicht jeder running gag besonders witzig, faktisch haben einige der Dialoge aber sogar Geschichte geschrieben. Ringos Synthese „mocker“ aus „mod“ und „rocker“ gilt inzwischen als eines der 100 besten Filmzitate der Filmgeschichte und das Wort „grotty, das George als Synonym für „grotesque“ verwendete, ist nach dem Film in den allgemeinen Sprachgebrauch aufgenommen worden.

Norm und John verbalisieren ihre gegenseitige Anerkennung dadurch, dass sie sich (John zu Beginn, Norm am Ende des Film) lächelnd als „swine“ bezeichnen und nehmen damit Elemente des heutigen Jugendjargons vorweg. Norm und Shake geraten mehrfach wegen ihrer Größe aneinander, weil Norm (nomen est omen) als Manager kleiner ist, als sein Mitarbeiter, etc. etc.

Gelungene Beispiele für die ausgeprägte Selbstironie der Beatles in ihrem Film sind Ringos Worte auf der Polizeiwache (Ringo: I am Ringo. – Policeman: That’s what they all say these days) und die folgende Szene, die aus einem absurden Theaterstück stammen könnte und John im Gespräch mit einer Mitarbeiterin hinter der Bühne zeigt:

*Noddy: Hello.*

*John: Hello.*

*Noddy: Oh wait a minute, don’t tell me who you are.*

*John: No I’m not.*

*Noddy: Oh you are.*

*John: I’m not.*

*Noddy: Oh you are, I know you are.*

*John: I’m not, no.*

*Noddy: You look just like him.*

*John: Do I? You’re the first one that’s said that ever.*

*Noddy: Yes you do, look.*

*John: No my eyes are lighter. The nose.*

*Noddy: Oh yes your nose is very.*

*John: Is it?*

*Noddy: I would have said so.*

*John: You know him better though.*

*Noddy: I do not. He’s only a casual acquaintance.*

*John: That’s what you say.*

*Noddy: What have you heard?*

*John: It's all over the place.*

*Noddy: Is it? Is it really?*

*John: But I wouldn't have it. I stuck up for you.*

*Noddy: I knew I could rely on you.*

*John: Thanks.*

*Noddy: (puts on her glasses) You don't look like him at all.*

*John (Off): She looks more like him than I do.*

In seiner visuellen Gestaltung gilt „A Hard Day's Night“ als Vorläufer der heutigen Videoclips. Allzu viel passiert im Film nicht, aber Richard Lester hat für die vielen kleinen Episoden und die integrierten Songs der Beatles eine Form gefunden, die damals vollkommen zu Recht für Aufmerksamkeit sorgte – und gewöhnungsbedürftig war. Zwei besonders eindruckliche Beispiele:

- Schon die Exposition des Films wirkt wie ein einziger Videoclip zur Titel gebenden Musik auf der Tonspur. George, John und Ringo werden auf einer Einkaufsstraße von einer Horde von (offenbar echten) Fans verfolgt. Sie rennen auf die Kamera zu, bis sie fast in Großaufnahme zu sehen sind. Auf dem Weg stolpert George Harrison, steht aber sofort wieder auf und rennt weiter. Das Malheur war nicht geplant, wurde aber im Film belassen, da es zur intendierten Authentizität des fiktiven Dokumentarfilms beiträgt. Schnelle Schnitte, Unschärfen, rasche Einstellungswechsel zwischen Halbtotale und Nahaufnahmen sorgen für Spannung und Dynamik. Die Beatles erreichen schließlich den Bahnhof, die überwiegend weiblichen Fans, deren Hysterie mit ihren aufgerissenen Mündern in Großaufnahmen herausgestellt wird, bleiben ihnen dicht auf den Fersen. Mehrere Täuschungsmanöver schlagen fehl, eine hohe Mauer und Absperrungen werden in hohem Tempo überwunden. Kurze Zwischenschnitte zeigen Shake (der gerade vergeblich eine Milchtüte aus einem Automaten zu öffnen versucht), der auf dem Bahnsteig auf die Beatles wartet. Ein weiterer schneller Zwischenschnitt zeigt Paul, der sich hinter einem angeklebten Bart und einer Zeitung versteckt, mit seinem Großvater. Am Zug treffen alle aufeinander. Weitere Zwischenschnitte auf rennende Beine (in Obersicht) und kreischende Fans (in Untersicht) verstärken die Dynamik der Szene. Erst als der Zug sich in Bewegung setzt, blendet die Titelmusik über in den O-Ton der kreischenden Fans.
- Später, als die Beatles in London der einengenden Atmosphäre des Theaters über einen Notausgang kurzfristig entkommen, und zu übermütig spielenden „Kindern“ werden, visualisiert der Film ihr spontanes Lebensgefühl durch Zeitraffer- und Zeitlupenaufnahmen sowie ihren realen Handlungsraum sprengende Einstellungen aus der Vogelperspektive. Eine entfesselte Handkamera, schnelle Schnitte im Verbund mit raschen Einstellungswechseln und extreme Aufnahmewinkel verstärken die subjektive Komponente.

Wie zahlreiche Videoclips heute ungeniert die Filmgeschichte „plündern“, sind auch schon in „A Hard Day's Night“ Anspielungen auf andere Filme zu finden. Einige Beispiele:

- Die Einladung für den Club „Le Cercle“, die Ringo in seiner Fanpost findet, nimmt unmittelbar Bezug auf den James Bond-Film „Dr. No“ (1962), denn in diesem Club traf Bond seinen Gegenspieler das erste Mal.
- Als John in der Umkleekabine des Fernsehstudios das Maßband des verdutzten Schneiders mit einer Schere durchschneidet und (sicher in Anspielung auf die Queen) mit verstellter weiblicher Stimme sagt: „I now declare this bridge open“, wirkt das zugleich wie eine Hommage an Harpo von den Marx Brothers, die in ihren Filmen gleichfalls für anarchisches Chaos sorgten.
- Wenn Ringo als Kavalier seinen Mantel über eine Pfütze legt, damit eine Frau unbeschmutzt passieren kann und diese nach der dritten Pfütze in ein Loch stürzt, könnte diese Szene auch in einem Buster Keaton-Film spielen.
- Die Verfolgungsjagd, die sich die Beatles am Ende mit der Polizei liefern, ist ohnehin purer Slapstick: die Tücken des Schicksals im Kampf gegen die Obrigkeit. Der running gag mit dem Autodieb, an dem die Polizisten mehrfach einfach vorbei rennen, und der am Ende einem der Polizisten bei der Verfolgung helfen muss, sorgt für zusätzliche Unterhaltung.

### **Useful Links:**

[www.thebeatles.com/core/films/aharddaysnight/](http://www.thebeatles.com/core/films/aharddaysnight/)

The official website of The Beatles

[http://en.wikipedia.org/wiki/A\\_Hard\\_Day's\\_Night\\_\(film\)](http://en.wikipedia.org/wiki/A_Hard_Day's_Night_(film))

From Wikipedia, the free encyclopedia

<http://lmcnelly15.blogspot.com/2006/03/100-films-hard-days-night.html>

100 films

[www.geocities.com/~beatleboy1/db1964.07hdn.beatles.html](http://www.geocities.com/~beatleboy1/db1964.07hdn.beatles.html)

Interview with The Beatles, 7/64

[www.bbc.co.uk/somerset/content/articles/2006/12/12/richard\\_lester\\_minehead\\_feature.shtml](http://www.bbc.co.uk/somerset/content/articles/2006/12/12/richard_lester_minehead_feature.shtml)

BBC Somerset Sound's Tammy Amirthananthar met with the filmmaker in December 2006 on his return visit to the country (audio/video)

[www.kinoweb.de/film2001/HardDaysNight/film04.php3](http://www.kinoweb.de/film2001/HardDaysNight/film04.php3)

Interview with Richard Lester in 2000 (only German version)

### **Review**

„'A Hard Day's Night' is a wacky, offbeat piece of filming, charged with vitality, and inventiveness by director Dick Lester, slickly lensed and put over at a fair lick. No attempt has been paid to build the Beatles up as Oliviers; they are at their best when the pic has a misleading air of off-the-cuff spontaneity.“

Variety, Wed., Jan. 1, 1964

„'A Hard Day's Night' is not only one of the best rock ,n' roll films ever made but also among the finest films of 1964, an immensely funny study of 36 hours in the lives of the Beatles. Mobbed by their hysterical fans, John, Paul, George, and Ringo board a train for London, where they are to do a live TV appearance. Norman Rossington and John Junkin are the Beatles' managers who accompany them on the trip along with McCartney's grandfather (Wilfred Brambell).“

[www.britmovie.co.uk/genres/musical/filmography/013.html](http://www.britmovie.co.uk/genres/musical/filmography/013.html)

„London in the first half of the 1960s seems very different. So many policemen on the beat. Such smartly turned-out teenagers, the girls in neat skirts, the boys wearing ties. Keep your eyes peeled and you may even spot a young Phil Collins among the fans. This is also the film that gave the world the word ,grotty', but it is not a description to apply to this eternal delight which nevertheless is completely of its time.“

[www.bbc.co.uk/films/2001/04/05/a\\_hard\\_days\\_night\\_1964\\_review.shtml](http://www.bbc.co.uk/films/2001/04/05/a_hard_days_night_1964_review.shtml)

### **All the films with the Beatles:**

„A Hard Day's Night“ (1964, dir: Richard Lester)

„Help!“ (1965, dir: Richard Lester)

„Magical Mystery Tour“ (1967, dir: The Beatles)

„Yellow Submarine“ (1968, dir: George Dunning)

„Let it be“ (1970, dir: Michael Lindsay-Hogg)

# WORKSHEET



## Before you view the film:

Was weißt du über die Beatles und ihre Karriere?  
An welche Songs von ihnen kannst du dich erinnern?  
Was versteht man unter Beatlemania?  
Kennst du andere Filme von den Beatles?

Heute werden fast alle Filme in Farbe gedreht. Was verbindest du mit einem Schwarzweißfilm? Kannst du dir vorstellen, dass auch ein Schwarzweißfilm für dich interessant sein könnte?

Was erwartest du dir von einem Musikfilm?

## After the film:

Wie (mit welchen Eigenschaften) charakterisiert der Film die Beatles? Was wirkt daran glaubwürdig und nicht nur eigens für den Spielfilm konstruiert?

Person	Character (fictional/in the film)	Character (more essential)
John Lennon		
Paul McCartney		
George Harrison		
Ringo Starr		

Welche Erklärung hast du dafür, dass Ringo Starr weit mehr als die anderen im Mittelpunkt der Geschichte steht?

Wie wirken Norm, der Manager der Band, und sein Mitarbeiter Shake auf dich?  
Was verbindest du mit ihren Namen (in Wirklichkeit war damals Brian Epstein der Manager der Beatles)?

Welche Rolle spielt Pauls Großvater im Film und welche besondere dramaturgische Funktion hat er im Film?

Was vermittelt der Film über die britische Gesellschaft in den 60er-Jahren?  
Inwieweit decken sich diese Beschreibungen mit deinen bisherigen Vorstellungen darüber?  
Was war dir bisher unbekannt oder hat dich besonders überrascht?

Vergleich zwischen dem Lebensgefühl der 60er im Film und heutigen Lebensgefühlen:  
Was ist ähnlich, was anders?

	In the Sixties	Today
Music		
Stars and Idols		
Fashion		
The Past (WW II)		
Old and Young		
Society		
Police		

Folgende Songs der Beatles sind im Film zu hören. Sieh Dir die Texte an (z.B. auf <http://beatles.online-home.de> und vergleiche, ob und inwiefern sie mit der Filmhandlung verknüpft sind:

- „I’ll Cry Instead“
- „A Hard Day’s Night“
- „I Should Have Known Better“
- „Can’t Buy Me Love“
- „If I Fell“
- „And I Love Her“
- „I’m Happy Just to Dance with You“
- „Ringo’s Theme (This Boy)“
- „Tell Me Why“
- „Don’t Bother Me“
- „I Wanna Be Your Man“
- „All My Loving“
- „She Loves You“

Wie lassen sich diese Songs musikalisch einordnen und worin unterscheiden sie sich von späteren Musikproduktionen der Beatles?

Was versteht man unter einem „Mocumentary“?

Was wirkt dokumentarisch im Film, was ist eindeutig fiktiv?

Warum gilt „A Hard Day’s Night“ als Vorläufer heutiger Videoclips?

Hier sind zwei unterschiedliche Beispiele für die exakte Cadrage des Films:



Was passiert in den betreffenden Szenen?

Begründe, warum solche Szenen und Bildeinstellungen in einem Dokumentarfilm eher unwahrscheinlich sind.

Welche Gefühle möchten die jeweiligen Szenen vermitteln?



Was passiert in den betreffenden Szenen?

Welche Rollenklischees werden hier ironisch aufgegriffen und persifliert?



Das Bild zeigt gleich drei verschiedene Realitätsebenen, mit denen sich „A Hard Day’s Night“ auseinandersetzt. Um welche „Realitätsausschnitte“ handelt es sich und was sagt der Film über diese Realitätsebenen und ihre mediale Vermittlung aus?